

WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN?

ALEXANDRE KOBERIDZE

(Deutschland/Georgien 2021)

Filmstart: 2021

Spielfilm: 150 Minuten, DCP-2K, 1;1,66; georgische OmU-Fassung,

Buch und Regie: Alexandre Koberidze
Kamera: Faraz Fesharaki
Schnitt: Alexandre Koberidze
Musik, Sounddesign: Giorgi Koberidze
Szenenbild: Maka Jebirashvili
Kostümbild: Nino Zautashvili
Maskenbild: Lana Amoeva
Produzentin: Mariam Shatberashvili
Ko-Produzentinnen: Anna Dziapshipa, Ketevan Kipiani, Luise Hauschild
Redaktion: Verena Veihl (RBB)
Produktion: Eine Produktion der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin
in Ko-Produktion mit: New Matter Films, Sakdoc Film, Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB)
Gefördert von: Medienboard Berlin-Brandenburg (MBB), Georgian National Film Center (GNFC)
Mit: Giorgi Bochorishvili, Vakhtang Panchulidze, Ani Karseladze, Giorgi Ambroladze, Oliko Barbakadze, u.a.

GRANDFILM

GRANDFILM GmbH Filmverleih	
Allersberger Straße 96	
D-90461 Nürnberg	
verleih@grandfilm.de	www.grandfilm.de
+49(0)911 810 06 671	

LOGLINE

Bei einer zufälligen Begegnung verlieben sich Lisa und Giorgi auf den ersten Blick, aber die beiden werden Opfer eines Fluchs. Werden sie sich jemals wieder treffen?

SYNOPSIS

Es ist Liebe auf den ersten Blick, als sich Lisa und Giorgi in der georgischen Stadt Kutaisi für einen kurzen Moment begegnen. Die Liebe erwischt sie so plötzlich, dass sie sogar vergessen, sich gegenseitig ihre Namen zu verraten. Bevor sie beide wieder ihrer Wege gehen, vereinbaren sie, sich am nächsten Tag zu treffen. Doch die beiden ahnen nicht, dass sie einem Fluch zum Opfer fallen. Gelingt es ihnen, sich wiederzusehen? Und falls es ihnen gelingt, werden sie sich wiedererkennen? Das Leben in der Stadt geht währenddessen weiter, die Straßenhunde streunen herum, die Fußballweltmeisterschaft beginnt und eine Film Crew, die sich der Aufgabe verschrieben hat, die wahre Liebe zu finden, könnte Lisas und Giorgis Rettung sein ...

ÜBER DEN FILMEMACHER

Nach einem Studium der Mikoökonomie und Filmproduktion in Tiflis, zog Alexandre Koberidze nach Berlin und studierte Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb). Während seines Studiums entstanden eine Reihe erfolgreicher Kurzfilme, beginnend mit COLOPHON (2015), der bei den Kurzfilmtagen Oberhausen von der Kritik gefeiert wurde. Sein erster Spielfilm LASS DEN SOMMER NIEMALS WIEDER KOMMEN (2017) gewann mehrere Preise bei Festivals weltweit, u. a. den Grand Prix bei FID Marseille.

Filmographie

WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN?

Deutschland/Georgien 2021 | Spielfilm | 150 min.

Festival: Berlinale Wettbewerb 2021 (Weltpremiere)

LINGER ON SOME PALE BLUE DOT

Germany/Israel 2018 | Dokumentarfilm | 28 min.

Festival: Duisburger Filmwoche (Premiere)

LASS DEN SOMMER NIE WIEDER KOMMEN

Deutschland/Georgien 2017 | Spielfilm | 202 min.;

Festivals: Woche der Kritik Berlin (Premiere)

FID Marseille – Grand Prix & Prix Premier

Achtung Berlin – Special Mention Verband der deutschen Filmkritik

FIC Valdivia – Special Mention

Janela International De Cinema Do Recife – Preis der brasilianischen Filmkritik für Bester Film und Bester Schnitt

Preis der deutschen Filmkritik 2017 – Bester Experimentalfilm

IBAFF Murcia – Grand Prix

DER PERFEKTE ZUSCHAUER

Deutschland 2017 | Kurzfilm | 5 min.

Festival: Hofer Internationale Filmtage (Premiere)

COLOPHON

Deutschland 2015 | Kurzfilm | 20 min.

Festival: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen – Special Mention

DER FALL

Germany 2014 | Fiction | 10 min.

Festivals: Landshuter Kurzfilmtage (Premiere)

Interfilm Berlin – Wettbewerb zweiter Platz

ÜBER DIE DARSTELLER*INNEN

Giorgi Bochorishvili wurde 1985 geboren, er studierte Schauspiel an der Staatlichen Theater- und Filmhochschule Tbilisi. Giorgi ist in Georgien ein sehr bekannter Darsteller mit vielen Rollen in Kinofilmen und im Theater. 2018 spielte er in HORIZONT (Regie: Tinatin Kajrishvili), der in der Berlinale-Sektion Panorama gezeigt wurde. Er arbeitete mit Alexandre Koberidze an den Filmen DEUTSCHLAND IM KRIEG und LASS DEN SOMMER NIE WIEDER KOMMEN mit. WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN? ist seine dritte Zusammenarbeit mit Koberidze, bei der er eine der Hauptrollen spielt.

Vaktang Panchulidze wurde 1956 geboren. Er begann seine Karriere als Laiendarsteller im Alter von 19 Jahren. Er spielte in ungefähr 15 Filmen mit und schuf einige unvergessliche Charaktere, unter anderem seine Rolle in der berühmten georgischen Komödie SIKVARULI KVELAS UNDA (JEDER WILL LIEBE, 1980) von Giorgie Shengelaia. Seine Rolle in WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN? markiert seine Rückkehr auf die Kinoleinwand nach fast 30 Jahren.

Ani Karseladze wurde in Kutaisi (Georgien) geboren. Sie ist Kinoenthusiastin und arbeitet im Bereich experimentelles Video und Bewegtbild. WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN? ist ihr erster Film.

Giorgi Ambroladze ist ein georgischer Sportler in der Sportart Armdrücken. Er gewann diverse Gold- und Silbermedaillen bei den Welt- und Europameisterschaften im Armdrücken. **WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN?** ist sein erster Film.

Oliko Barbakadze wurde 2001 geboren. Sie interessierte sich bereits in jungen Jahren für die Schauspielerei. Sie besuchte Tanz- und Schauspielgruppen und beteiligte sich am Schultheater. Im Moment studiert sie an der Schwarzes-
Meer-Universität in Tbilisi. **WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN?** ist ihr erster Film.

DIRECTOR'S STATEMENT

Es ist seltsam über meinen Film zu schreiben, es ist vor allem seltsam, weil es zu viele Dinge gibt, über die ich schreiben möchte. Ich könnte über den Grund schreiben, warum unser Film mit Bildern von Kindern, die gerade die Schule verlassen, beginnt. Ich könnte mein nachträgliches Bedauern ausdrücken, den Film nicht so beginnen zu lassen wie es im Drehbuch vorgesehen war - mit dem Bild einer Treppe. Ich könnte darüber reden, warum wir einige Teile des Films auf 16mm gedreht haben und einige digital oder warum die Kinder 11 Portionen Eis bestellen und nicht 12 wie Bondo Dolaberidze in dem Film, auf den sich diese Szene bezieht.

Ich könnte endlos über meine Darsteller*innen schreiben, über Giorgi Bochorishvili mit dem ich aufwuchs und der mir immer als erstes einfällt, wenn ich an die Besetzung von Rollen denke; an Ani Karseladze, die geboren wurde um vor einer Kamera zu stehen; über Oliko Barbaqadze, der zu kurz im Film auftaucht, mich aber in jeder Sekunde, in der er zu sehen ist, glücklich darüber macht, diesen Film gemacht zu haben; über Giorgi Ambroladze der nach seinen wenigen Drehtagen abreiste und Europameister im Armdrücken wurde; über Vakhtang Panchulidze, der bereits seit den 70er Jahren ein Star des georgischen Kinos ist und über dessen Mitwirkung ich glücklich bin. Ich könnte mehr darüber schreiben, warum ich meinen Eltern die Rollen des Kameramanns und der Regisseurin im Film gab. Ich könnte auf die Parallelen zwischen Fußball und Kino hinweisen, zwei Spiele, die ich liebe. Ich könnte über die Geste schreiben, die Leo Messi macht wann immer er ein Tor schießt, was diese für mich bedeutet und welchen Einfluss sie auf den Film hatte. Ich könnte Ihnen erzählen, dass ich die beste Zeit meines Lebens hatte bei der Arbeit an der Filmmusik mit meinem Bruder Giorgi und wie sehr die Musik diesen Film verändert hat. Ich könnte mich an die Zeit erinnern, die ich mit meiner Produzentin Mariam Shatberashvili und Kameramann Faraz Fesharaki in Kutaisi verbracht habe und wie ich am Ende über Kutaisi schreiben wollte. Aber wie drückte es einst ein Schriftsteller aus? "Wer bin ich, über Kutaisi zu schreiben!" Ehrlich gesagt wollte ich über all dies schreiben und über vieles mehr. Doch dann wurde mir klar, dass, würde ich so weitermachen, der so entstehende Text länger als das Drehbuch des Films werden würde. Wie sollte ich entscheiden, über was ich schreiben und was ich weglassen sollte, also dem einen mehr Bedeutung als dem anderen zu geben, was wirklich das Letzte ist, was ich tun möchte? Ich denke, wenn dieser Film Sinn ergibt, dann indem ich über all diese Dinge und noch viele mehr spreche indem ich sie miteinander verbinde, und nicht voneinander trenne. Aber nachdem ich etwas schreiben musste, habe ich ein kleines Gedicht geschrieben, hier ist es:

Du und ich

Wenn ich meine Augen öffne, sehe ich Dich.

Wenn ich meine Augen schließe, sehe ich Dich.

Manche würden sagen, ich sei blind, aber das bin ich nicht.

Ich sehe Dich, ich sehe Dich, ich sehe Dich...

INTERVIEW MIT ALEXANDRE KOBERIDZE

Dein Film entwirft eine Liebesgeschichte um dann die Spannung zu erzeugen, ob sie jemals in Erfüllung gehen wird. Wie bist Du auf die Motive des Fluchs und der verpassten Gelegenheiten gekommen?

Als Kind musste ich häufig ein Amulett aus Gagat tragen, meistens an meiner Hand, um mich vor dem bösen Blick zu schützen. Heutzutage macht das fast niemand mehr – aber mich interessiert, warum. Gibt es den bösen Blick nicht mehr oder glaubt einfach niemand mehr daran? Natürlich geht es in meiner Geschichte nicht nur um den bösen Blick, sondern um Kräfte – gute wie schlechte – die aus unserer materialistischen Welt ausgesperrt zu sein scheinen, sich aber ab und zu bemerkbar machen. Mich interessiert die Achtung gegenüber dem Unerklärlichen und welchen Platz solche Phänomene im Alltag haben. Die Anziehung zwischen zwei Menschen ist solch eine unerklärliche Sache. Wie ist das Band gewebt, das zwei Menschen aneinander bindet und warum ist es so schmerzhaft, wenn das Band reißt? Niemand weiß das. Die Metamorphose im Film ist für mich nicht so sehr eine Allegorie oder Metapher, sondern etwas, das direkt vor unseren Augen passiert – alles weitere ist eine Sache der Interpretation.

Kinder, Hunde und Fußball spielen in Deinem Film eine wichtige Rolle. Kannst Du kurz erklären, warum Du Dich entschieden hast, diese Elemente in die Geschichte einzubinden?

In gewisser Weise ist Kutaisi eine Stadt, die ihren Kindern gehört, oder es fühlt sich zumindest zu mancher Tageszeit so an. Es ist ein bisschen wie die Sequenz in Nanni Morettis LIEBES TAGEBUCH, in der die Kinder die Stadt übernommen haben. Nachdem wir uns sehr danach gerichtet haben, was die Stadt anzubieten hat, war es schnell klar, dass die Kinder eine wichtige Rolle spielen würden – und abgesehen davon, gibt es etwas Schöneres, als Kinder zu filmen? Vielleicht Hunde! In solche schwierigen Zeiten wie den unsrigen, ist die Existenz von Hunden mit ihrer Hingabe, ihrer Ehre und ihrer Würde für mich ein wahrer Trost, wann immer ich ihnen begegne. Zum Dank gewähre ich ihnen in meinen Filmen immer ein wenig Raum. Es gibt ein paar Dinge, die mir Freude bereiten, und eines davon ist ganz sicher Fußball. Als wir auf der Suche nach Drehorten waren, besuchten wir ein richtiges Stadion und gingen durch einen Tunnel auf das Spielfeld, so wie die Spieler. Und in diesem Moment erkannte ich schließlich, dass dies mein größter Traum wäre: in einem nagelneuen Trikot auf den Platz rennen, in einer Reihe mit dem Rest des Teams stehen, strahlend vor Stolz, dem Song der Champion's League oder der Nationalhymne zuhörend, während ich mich auf das große Spiel vorbereite. Das wird nicht passieren, ich weiß, aber in den Filmen, die ich mache, kann ich diesem Traum etwas näher kommen ...

Der Titel des Films, aber auch seine Entrücktheit evozieren eine gewisse Art von magischem Realismus, von der Existenz des Übernatürlichen im Alltäglichen, ohne, dass jemand überrascht wäre. Würdest Du das als eine typisch georgische Herangehensweise sehen? Warum hast Du Dich stilistisch dafür entschieden?

Es gibt zwei Möglichkeiten: entweder die Figuren im Film wundern sich tatsächlich, was vor sich geht, aber wir sehen sie nie dabei, oder sie wundern sich und lassen es sich nicht anmerken. Zum einen ist es für mich wichtig, dass Personen in entscheidenden, intimen Momenten alleine bleiben. Es gibt Dinge, die man alleine tun und erfahren muss, und das gilt auch für fiktive Figuren. Zum anderen ist die Bandbreite menschlicher emotionaler Reaktionen komplett überbewertet und die Reaktionen, die wir im Film sehen, haben nichts mit der Realität zu tun. Ich denke nicht unbedingt, dass Reaktionen realistisch sein müssen, aber ich würde es vorziehen, wenn sie nicht den üblichen Mustern folgen würden, die wir aus Filmen gewohnt sind.

Erzähl uns etwas zur Musik – sie fügt dem Film einen charmanten und amüsanten Ton hinzu. Was hat diese Musikauswahl beeinflusst? Und warum diese große Bandbreite von der Synthesizer-Titelmelodie über traditionellen georgischen Gesang bis zu Gianna Nannini?

Ich hege eine gewisse Nostalgie für die Zeit des Stummfilms. Dieses Genre wurde komplett vom Tonfilm geschluckt, als würde das eine das andere stören oder als wäre es unmöglich, dass beides parallel existiert. Ich versuche häufig, eine Art Stummfilm zu machen, nicht im wortwörtlichen Sinne, aber in der Essenz. Stummfilme wurden immer von Musik begleitet und ich versuche, dem Gerne treu zu bleiben. Die Filmmusik wurde von meinem Bruder Giorgie Koberidze geschrieben. Er brachte diese Vielfalt mit ein. Es war eine lange Kollaboration und wir wurden von zahlreichen Quellen inspiriert, von Tom und Jerry, wo die Musik direkt aus den Bewegungen der Figuren entsteht, bis zu großen Soundtracks, wo die Musik gewaltig ist, wie eine Oper. Giorgi komponierte viele sehr unterschiedliche Stücke die häufig mit den Erwartungen brechen. Das ist wichtig, denn man braucht immer einen Kontrapunkt. Nanninis "Notti magiche" war der offizielle Song der Fußballweltmeisterschaft 1990 in Italien. Ich war damals erst sechs, aber der Song ist mir als eine Hymne über Leidenschaft in Erinnerung geblieben.

Das Filmemachen spielt eine wichtige Rolle in der Geschichte von WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN? Es wird als ein langer, schmerzhafter Prozess dargestellt, manchmal misslingt der Film, aber wenn es klappt, zeigt es den Menschen eine Wahrheit, die sie vorher nicht gesehen haben. Wie betrachtest Du die Beziehung zwischen Film und Realität und wie siehst Du seine Rolle im Leben des Publikums?

Vor ein paar Jahren war ich zum Jahreswechsel in Finnland. Ich hatte das seltsame Gefühl von Unsicherheit, ob die Dinge nun so waren, wie ich sie sah und Aki Kaurismäki sie in seinen Filmen einfach so zeigt, wie sie sind, oder ob die Dinge so waren, weil sie Aki Kaurismäki mir so gezeigt hatte. Das Kino hat eine große Macht, die Art, wie wir die Dinge sehen, zu beeinflussen, und es erzeugt Verhaltensmuster die dann Teil unseres alltäglichen Repertoires werden. Beispielsweise bin ich überzeugt, dass die Art, wie wir uns heutzutage küssen sich aus den Filmen ableitet. Ich bin sicher, man könnte darüber eine interessante empirische Studie machen. Und ist es nicht aufregend zu wissen, wer für die schönsten Momente unseres Lebens verantwortlich ist?

PRESSEKONTAKT

Pressekontakt Deutschland:
Grandfilm GmbH

presse@grandfilm.de

Tel. 0911 81006671

Pressekontakt international:

claudiatomassini & associates

International Film Publicity

Saarbrücker Str. 24 | Haus B | 2. OG

10405 Berlin

Tel.: +49 30 44 34 06 06

Fax: +49 30 47 37 77 33

Mobile: +49 173 205 5794

claudia@claudiatomassini.com

www.claudiatomassini.com

AUSZEICHNUNGEN:

71. Berlinale 2021 – Offizielle Auswahl im Wettbewerb

weiterführende Links:

www.grandfilm.de

<https://www.berlinale.de/de/programm/202105197.html>

<https://www.presseportal.de/pm/51580/4835990>

https://de.wikipedia.org/wiki/Was_sehen_wir,_wenn_wir_zum_Himmel_schaue_n%3F

Mitwirkende/Förderer:

